



# Bopplisser Zytig

Nr. 3/86  
12. Sept. 1986

## Festtage

Wir sind ein festfreudiges Völklein. In den Sommerferien konnte ich jedoch erleben, dass dieser Trieb nicht ausschliesslich uns Schweizern angelastet werden darf, dass es sich dabei um ein Phänomen handelt, das grenzüberschreitend zu beobachten ist.

Wen wundert's, dass es auch in Boppelsen bald einen Festführer braucht, um den Ueberblick zu behalten.

Als eigentlicher Saisonauftakt gilt seit neuester Zeit jeweils die Schlussfeier der Primarschule. In dieser Talentschmiede wird unser Nachwuchs in musischer Hinsicht stark gefördert, so dass er dereinst für das kulturelle Ueberleben unserer Gemeinde sorgen kann.

### Inhalt

Festtage	1
Geborgenheit	2
Was interessiert überhaupt ?	3
Neues aus dem Maiacher	4
Unser Revierförster	5
Pflegekinder	7
Schilfräumung Weid	8
10 Jahre SPOBO	9
Pilzvergiftungen	11
Klassenlager-Schnipsel	12
Erlebte Lokalgeschichte	17
Pro Senectute	18
Die Ortsantenne kommt	18
Bopplisser-Velotour	20
Aus dem Gemeindehaus	21
Melioration	23
Dorfinformationen	26

Der Grund für einen grossen Anlass war heuer ein kleines Fähnlein. Der Schiessverein weihte im Juni seine Standarte mit einem dreitägigen Festakt.

Beliebt sind aber auch einfachere Anlässe wie unser Nationalfeiertag oder der Familientag des Männerchors auf Boleeberen. Man hat Zeit, um mit Mitbürgern zusammensitzen und bei einem Glas über alles mögliche zu diskutieren. Ich schätze diese "kleinen" Veranstaltungen, organisiert und durchgeführt von einer Handvoll selbstloser Vereinsmitglieder.

Den Abschluss der diesjährigen "Sommerfestspiele" bildet der zehnte Geburtstag unserer Sportgruppe. Eine "lange Nacht" steht uns noch bevor. Ich wünsche frohe Festtage.

Daniel Hofmann



Der folgende Artikel ist uns bereits vor einem Vierteljahr zur Veröffentlichung übergeben worden. Leider mussten wir ihn damals aus Platzgründen in die nun vorliegende Ausgabe der BoZy verschieben. Wir danken der Autorin für ihr Verständnis.

Die Redaktion

## Geborgenheit im Dorf

Vor kurzem las ich in einer Tageszeitung erneut über die Anonymität und Interessellosigkeit am Wohnort und der daraus resultierenden Vereinsamung.

Wie anders in unserer Dorfgemeinschaft

Wie sehr und vor allem wie schnell man auf andere angewiesen ist, beweisen harte Schicksalsschläge. Dass man nicht alles alleine bewältigen kann, ist eine Tatsache.

Es ist etwas Wundersames, dass Menschen, die im täglichen Leben oft gleichgültig und verschlossen erscheinen, in der Not und Trauer zu überraschend viel Liebe und Hilfeleistung fähig sind.

In den vergangenen acht Monaten seit dem Tode meines Mannes habe ich so viel Hilfsbereitschaft von meinen Nachbarn und mir bis anhin unbekanntem Dorfbewohnern erfahren, dass es mir ein Bedürfnis ist, allen von ganzem Herzen zu danken.

Die tröstend angebotene Hilfe beanspruchen zu dürfen, hilft mir über die Schwere der Zeit hinweg. Ihnen allen danke ich dafür innig.

Ich bin glücklich, hier wohnen zu dürfen

Trudi Pfändler

Zum selben Thema schrieb im "Brückenbauer" Nr. 8 vom 19. Februar 1986 Frau Eve Pfeiffer unter dem Titel "Witwen berichten über ihre Erfahrungen" :

Plötzlich ist man sehr allein. Wenn der Partner stirbt, verändert sich vieles. Insbesondere muss man mit dem Alleinsein fertig werden. Denn Freunde, die früher regelmässig zu Besuch kamen, bleiben jetzt aus. Die Leere einer Wohnung kann fast erdrückend wirken.

Der Bericht schliesst sogar mit dem bedenklichen Satz :

Offenbar scheint es doch zu stimmen, dass all die Freundschaften, die man während der Ehe gemeinsam hatte - wenn der Partner stirbt -, nicht mehr vorhanden sind.

Wir sind froh, dass Trudi Pfändler so ganz andere Erfahrungen hat machen können.

Die Redaktion



## Was interessiert überhaupt ?

Ich hetti Ine i dem Artikel gärn mitteilt, dass de neu Jugedträff mit Erfolg es "Jugedkafi" hätt chönne uufzie. Dass mir so de Gmeindhetted chöne zeige, dass d'Juged "vo hützutags" gar nöd so undankbar isch, wie alli meined und nöd nume i de Disco umehanget.

Doch leider isch es ganz andersch cho 'sisch nämli niemert dra interessiert gsi, i's Jugedkafi z'cho. Am Afang scho. Do simmer au no zimli zueversichtlich gsi.

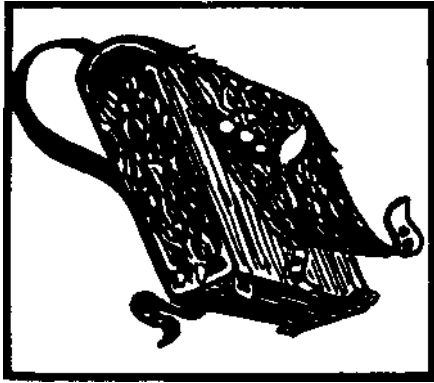
Aber wo's dänn immer bi de gliiche Lüüt blibe isch, wo cho sind, hämmer das Ganzi es bitz attraktiver welle mache und händ amene Jugedkafi-Namittag Video-Film zeigt. Aber wieder sind "nume" eusi Stammgäscht cho. Und wo dänn eines Tages au die wägblibe sind, hämmer eus gfröged "Was für Sinn hät's eigetlich, wänn mir immer wieder freii Namittäg offeret und 's interessiert kein Mänsch ? Was bringt's, wänn mir immer wieder frischi Sache chaufed (z.B. z'Trinke, Snacks, etc.) und 'schunnt nöd wäg ? Schliesslich hämmer ja alles us em eigete Portemonnaie müesse zahle !"

Jetzt isch aber die gross Frag : WAS interessiert di Jugedliche da z'Bopplisse überhaupt ?...

Ich wär froh, wänn mir es paar Idee zuegschickt würdet. WIE mer WAS chönnti (besser) mache. Konkreti Idee und Vorschläg sind also herzlich willkomme

Im Name vom Jugedträff :

Lesley van Rijn



## Neues aus dem Maiacher

Unsere Schulhausabwärtsfamilie will uns per Ende Schuljahr 1986/87 verlassen.

Sie ist bei Kindern, Lehrern, Schulpflege und bei allen Vereinen gleichermaßen bekannt als ausserordentlich zuverlässig, zuvorkommend und dienstbeflissen sowie äusserst beliebt.

Darum fällt es schwer, sich an den Gedanken zu gewöhnen, ab Frühjahr 1987 auf die stets liebevolle Homberger'sche Betreuung verzichten zu müssen.

Nach fast 20-jähriger Tätigkeit für unsere Schule möchten sich Hombergers wieder ins Dorf zurückziehen, in ihr zurzeit im Umbau stehendes Elternhaus. Obwohl Luise und Ruedi kaum von unserem Schulhaus wegzudenken sind, können wir sie unter den gegebenen Umständen natürlich nicht zurückhalten. Zweifellos ist es unumgänglich, dass der Schulhausabwart im Schulhaus wohnt. Familie Homberger möchte sich aber auch aus Gründen der grossen Doppelarbeitsbelastung zurückziehen.

Wir möchten Luise und Ruedi schon jetzt für ihre Treue, ihren Einsatz und die schlicht hervorragende Dienstleistung ganz herzlich danken. Sicher werden wir vor ihrem definitiven Austritt noch darauf zurückkommen.

Da wir uns schon jetzt nach einer neuen Abwärtsfamilie, einer Abwärtsfrau oder einem Abwart umsehen müssen, möchte ich allfällige Interessenten aus dem Dorf dringend bitten, mit mir Kontakt aufzunehmen.

Auch Empfehlungen nehmen wir natürlich sehr gerne entgegen.

### Unsere derzeitigen Schwerpunkte :

- . Bereits intensiv befassen wir uns mit dem Budget 1987.
- . Im Kanton Zürich wird auf sehr breiter Ebene ein "neuer Lehrplan" (für die 90er Jahre) diskutiert. Auch wir werden uns an der z.Zt. laufenden Vernehmlassung beteiligen und in Einschaltsitzungen unsere Stellungnahme erarbeiten.
- . Nachdem unsere Schule am Schulversuch "Koeduzierter Handarbeitsunterricht für Mädchen und Knaben in der 2. und 3. Kl." teilnimmt, steht uns bereits der Entscheid über die Ausdehnung dieses Schulversuchs auf die Mittelstufe (4. - 6. Kl.) bevor.

- . Ab Ende Oktober wird die ganze Schulpflege einen sechsteiligen Schulpfleger-Kurs der Erziehungsdirektion besuchen.
- . Noch immer beschäftigt uns die Suche nach einer Logopädie- (Sprachheil-)Therapeutin. Das Angebot an ausgebildeten Fachkräften ist jedoch derart beschränkt und unser Bedarf derart klein (z.Zt. 2 Lektionen/Woche), dass wir hier mit einem Dauerproblem rechnen müssen.

Sollten Sie sich für irgendeines der obigen Themen interessieren, ein anderes Problem oder Fragen im Schulzusammenhang haben, werden Ihnen die Schulpflegemitglieder im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten gerne nähere Auskunft geben.

Primarschulpflege Boppelsen  
Clemens Kolb



## Unser Revierförster

Vielleicht sind Sie ihm schon im Wald begegnet, unserem schlanken, mittelgrossen, kräftigen, dunkelblonden Revierförster mit Schnurrbart. Herr Erich Sonderer ist 26 Jahre jung und stammt aus einer Bauernfamilie von Haslen AI. Von Kindsbeinen an hat er seinen Vater begeistert ins Holz begleitet, und damit war sein Berufsbild schon bald vorgezeichnet.

Herr Sonderer, wie wurden Sie Förster ?

Ich absolvierte eine dreijährige Berufslehre in Romanshorn und arbeitete darauf als Forstwart für 3 Jahre bei der Stadt St. Gallen (Forstwart ist die Bezeichnung für einen ausgebildeten Waldarbeiter). Darauf besuchte ich während eines Jahres die Försterschule in Maienfeld GR (eine zweite existiert in Lyss BE) und schloss als eidg. dipl. Förster ab. Seit Frühling 1984 bin ich als vollamtlicher Förster des Forstvereins Altberg und Boppelsen von den Gemeinden Boppelsen, Dällikon, Dänikon und Hüttikon angestellt.

Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben ?

Ich besorge das Anzeichnen und Fällen des Holzes, das Einmessen der geschlagenen Bäume, die Erstellung von Holzlisten und Verkaufsprotokollen, den Holzverkauf zusammen mit dem Gemeinderat,

die Schlagräumung, das Pflanzen der jungen Bäume, die Jungwaldpflege, die Wildschadenverhütung, den Strassenunterhalt und den Maschinenwegbau, die Organisation und Ueberwachung. Im Sommer arbeite ich meistens allein, im Winter aber mit 10 - 15 Männern, hauptsächlich aus dem Gemeindewerk, teilweise aber auch mit Akkordanten.

Wieviel Wald gehört zu Boppelsen ?

Die Gemeinde besitzt ca. 100 ha, mehrheitlich Laubholz. Dann gibt es noch ca. 70 - 80 ha Privatwald. Dieser untersteht ebenfalls meiner Aufsicht. Ich übernehme das Anzeichnen der Bäume sowie die Beratung des Eigentümers. Diese Leistungen werden teilweise durch die Gemeinde bezahlt.

Ziehen Sie Jungpflanzen selbst an ?

Wir haben keinen Pflanzgarten, sondern kaufen die Bäumchen im Alter von 2 - 5 Jahren, je nach Baumart, und pflanzen diese in einem Abstand von 1 - 1.50 m. Wir bezeichnen dies als Jungwald, bis die Bäume ca. 30 Jahre alt sind. Unser Ziel ist ein Wald mit alten Bäumen im Abstand von ca. 8 Metern.

Wie ist der Waldzustand in Boppelsen ?

Er ist mehrheitlich gut ; wir haben natürlich auch einzelne kranke Bäume. Diese Krankheiten können von der Umweltverschmutzung herrühren, aber auch die Folge von zu grosser Nässe oder Trockenheit, sowie Pflegemängeln sein.

Das Thema Borkenkäfer war lange aktuell. Wie ist die Situation bei uns ?

Im Frühling wurden bei uns 5 Fallen aufgestellt. Die Käferzahl, ca. 1000 Stück pro Jahr, ist all die Jahre etwa gleich geblieben. Das Kontrollieren der Fallen gehört ebenfalls in meinen Aufgabenbereich.

Schlagen Sie Christbäume in unserem Wald ?

Wir kaufen die Bäume mehrheitlich aus eigentlichen Baumschulen, nur einzelne Tännchen stammen aus unserem Wald. Es ist das Ziel des Försters, die schönsten Bäume stehen zu lassen und möglichst die unschönen auszumerzen.

Was könnte die Bevölkerung für den Wald tun ?

Holz kaufen Es wäre wünschenswert, wenn der Holzabsatz trotz günstiger Erdoelpreise nicht weiter rückläufig wäre.

Herr Sonderer, ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen, speziell im Hinblick auf Ihre bevorstehende Vermählung, viel Glück und dass Sie sich nicht nur bei Ihrer Arbeit im Wald, sondern auch privat wohl und geborgen fühlen im Furttal.

Judith Engelman



## Pflegekinder

Haben Sie schon einmal daran gedacht, ein Pflegekind in Ihrer Familie aufzunehmen ?

Wir Sozialarbeiter vom Jugendsekretariat und die Pflegekinderbetreuerinnen der Gemeinde kommen immer wieder in die Situation, dass wir dringend einen Pflegeplatz finden sollten für Kinder, die nicht (mehr) bei ihren Eltern bleiben können.

Wenn nicht Gründe für eine Einweisung in ein Heim oder eine andere von Fachleuten geführte Institution vorliegen, kommt ein Kind dann meistens in eine Pflegefamilie. Wir stehen dann vor dem Problem, die richtige Pflegefamilie für das betreffende Kind zu suchen. Nicht jedes Kind erträgt es nämlich, wenn es plötzlich mit mehreren Geschwistern konfrontiert wird. Andererseits führt es oft zu Problemen, wenn das eigene Kind der Pflegeeltern von einem Tag auf den andern ein durchsetzungsfähiges, einige Jahre älteres Kind "vor die Nase gesetzt erhält". Es ist auch nicht selbstverständlich, dass die leiblichen Eltern und die Pflegeeltern sich sympathisch sind. Deshalb sind wir froh, wenn wir eine gewisse Anzahl an Pflegeplätzen zur Verfügung haben.

### Rechtliches :

- Tagespflegeplätze für Kinder unter 12 Jahren sind meldepflichtig und unterstehen der Aufsicht.
- Wochen- und Dauerpflegeplätze für Kinder bis zum zurückgelegten 15. Altersjahr sind bewilligungspflichtig. Die Bewilligung ist vor Beginn des Pflegeverhältnisses bei der Vormundschaftsbehörde einzuholen.

### Achtung :

Ab 1. Januar 1986 besteht eine Kollektiv-Haftpflichtversicherung für alle Tages-, Wochen- und Dauerpflegekinder, die im Jugendsekretariat oder den zuständigen Pflegekinderbetreuerinnen gemeldet sind (und nur für diese :).

Die Versicherung erstreckt sich u.a. auf alle Ansprüche für Schäden, die die Pflegekinder den Pflegeeltern und diesen im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen zufügen.

Pflegekinder brauchen tragfähige, belastbare Pflegeeltern. Sie sind auf Geborgenheit und die Sicherheit angewiesen, dass sie nicht bei der ersten Schwierigkeit wieder an einen andern Platz kommen. Oft stellen die Kinder hohe Ansprüche an die Geduld und das Durchhaltevermögen ihrer "neuen Familie". Die finanzielle Entschädigung kann oftmals den Arbeitseinsatz und das Engagement der Pflegeeltern in keiner Weise wettmachen. Aber lässt sich ein

solcher Einsatz überhaupt mit Geld vergüten ?

Falls Sie daran denken, eine solche - zugegebenermassen schwierige aber auch dankbare - Aufgabe übernehmen zu wollen, wenden Sie sich bitte an die Pflegekinderbetreuerin Ihrer Gemeinde oder an das Jugendsekretariat Dielsdorf. Sowohl wir, wie viele Eltern und vor allem deren Kinder sind für Ihre Mitarbeit dankbar.

JUGENDSEKRETARIAT DIELSDORF  
Pflegekinderaufsicht

Frau R. Buchmann

Die zuständige Pflegekinderbetreuerin für Ihre Gemeinde ist :

Frau M. Hochuli-Isler  
Im Bungert 5

8112 Otelfingen <sub>1</sub> Tel. 844.20.13



## Schilfräumung Weid

Liebe Bopplisser

Gleich wie in vergangenen Jahren haben wir auch dieses Jahr wieder 3 Arbeitstage für die Schilfräumung in der Bopplisser Weid geplant. Zusammen mit dem Vogelschutzverein Buchs wollen wir diese wunderschöne Naturlandschaft pflegen

und damit der einmaligen Pflanzenwelt, welche auf diesen mageren, ungedüngten Wiesen gedeiht, eine gute Chance zum Ueberleben geben.

Wir sind aber auf freiwillige Mithilfe von Euch Bopplissern angewiesen, damit die Arbeit auch Früchte trägt und wir uns im nächsten Frühling wieder einer grossen Vielfalt von Orchideen und vieler anderer seltener Pflanzen erfreuen können.

Wir treffen uns deshalb an folgenden Daten beim kleinen Parkplatz an der Regensbergstrasse zwischen Riedt und Stelli, oberhalb der Weid :

Samstag 20. 9.86 um 08.30 Uhr (bis ca. 18.00 Uhr)

Samstag 27. 9.86 um 08.30 Uhr (bis ca. 18.00 Uhr)

und je nach vorangegangener Witterung noch

Samstag 4.10.86 um 08.30 Uhr

Mitzunehmen sind :

Gutes Schuhwerk oder Stiefel, ev. Handschuhe. Wenn vorhanden Heugabel, Rechen, Spaten, Schaufel, Gertel oder Fuchsschwanz mitnehmen, es erleichtert uns die Organisation.



Ueber Mittag werden Würste am Feuer gebraten, und Getränke stehen reichlich zur Verfügung. Der Verein organisiert diese Verpflegung, welche selbstverständlich für die Helfer gratis ist.

Bei schlechter Witterung gibt Ruedi Mäder, Tel. 844.12.96 oder Hugo Wihler, Tel. 844.11.20 Auskunft.

Für ein zahlreiches Erscheinen im Interesse unserer Natur danken wir Euch allen jetzt schon recht herzlich.

Für die Vogelschutzvereine  
Boppelsen und Buchs

Hildegard Stecher



## Zehn Jahre SpoBo

Die SPORTGRUPPE BOPPELSEN, genannt SPOBO, steht in ihrem 10. Aktivjahr seit ihrer Gründung. Der Hauptinitiant von damals ist unser langjähriger Präsident, heute Ehrenpräsident, Rolf Finger. Vom Gründer-Grüppchen sind heute noch fast alle dabei. Leider nur fast, denn der SPOBO gedenkt seines im letzten Jahr verstorbenen Freundes Otto Pfändler, Mitbegründer und Förderer des SPOBO JUNIOR. Des weiteren hat Köbi Grogg, seit längerer Zeit schon

hauptverantwortlicher Leiter des SPOBO JUNIOR, Mitte dieses Jahres Boppelsen berufshalber verlassen. Wir danken ihm für seinen generösen Einsatz für die Sache unserer Jungen.

Mehr von der SPOBO-HISTORIA in unserer Festschrift, welche termingerecht in alle Haushaltungen abgegeben wird.

Die einen kennen uns von den internen Anlässen her, die anderen vielleicht durch unser Mitwirken bei früheren Dorfanlässen. Wir waren uns schnell einig, "10 Jahre SPOBO" in unserer Dorgemeinschaft offiziell zu feiern. Schon lange haben wir auf den Zeitpunkt gewartet, einmal ein "Dorkränzli" in erweitertem Rahmen durchführen zu können. Es freut uns riesig, bei dieser Gelegenheit mit vielen Freunden und noch Unbekannten aus unserem Dorf und der Nachbarschaft, mit Vereins- und auch Behördemitgliedern ein wenig Geselligkeit pflegen zu dürfen. Unser Wunsch ist es, einander besser zu verstehen, uns besser kennen zu lernen und zusammen einige fröhliche Stunden zu verbringen.

Zu diesem Anlass laden wir alle herzlich ein, am

SAMSTAG, den 27. SEPTEMBER 1986  
in der TURNHALLE BOPPELSEN  
Beginn : 20.00 Uhr

Motto : Es Zäni Fäscht

mit Toto-Wettbewerb ä la SPOBO mit  
vielen schönen, einmaligen Preisen

Musik mit der Gruppe "THE DARLINGS"  
Tanz, Barbetrieb, Freinacht

Eintritt : Fr. 8.-- inkl. Tanzbündel



Wir öffnen bereits um 19.00 Uhr, damit Sie unsere feinen Grill-  
sachen und Buffets in Ruhe geniessen können. Ein "Tropfen" steht  
bereits zum Nachtessen bereit. Von allem gibt es aber auch wäh-  
rend des ganzen Abend noch genügend

Für unsere Jungen organisieren wir am Nachmitta<sup>g</sup> von 14.00 bis  
16.00 Uhr verschiedene Wettkämpfe und einen Veloparcours, selbstver-  
ständlich mit Rangverkündigung. Für jeden Teilnehmer gibt es  
einen Anerkennungspreis. Teilnahme ist gratis. Am Abend dann  
"Disco Rebel" im Schulhauskeller, von 19.00 - 24.00 Uhr. Es ist  
also für alle gesorgt und niemand muss zuhause bleiben.

Die "SPOBOYS" garantieren für einen unterhaltenden Abend, an wel-  
chem es locker und unkompliziert zugehen wird. Wir wünschen Ihnen  
jetzt schon "viel Spass und en gfreute n Abig"

SPORTGRUPPE BOPPELSEN

Renato Kern, Präsident

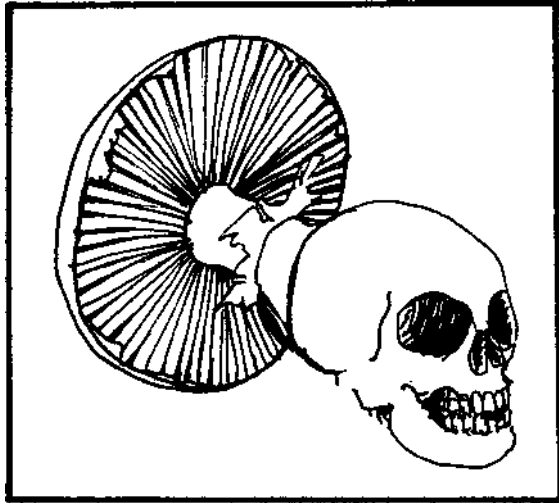
Redaktionsadresse :  
"Bopplisser Zytig"

Daniel Hofmann  
Bergstrasse 11  
8113 Boppelsen

Auflage : 340 Stück  
Verteilung : an alle  
Haushalte  
Ausgaben : 4 x pro Jahr  
Nächster Redak-  
tionsschluss : 18.11.1986

Redaktion :

Daniel Hofmann, Werner Wegmann,  
Richard Ehrensperger, Pia Hofmann,  
Judith Engelman, Hildegard Stecher,  
Lesley van Rijn, Volker Schönknecht,  
Ursula Wallimann



## Pilzvergiftungen

Das Essen von unbekanntem gesammelten Pilzen ist sehr gefährlich und kann zu tödlichen Vergiftungen führen. Da Verwechslungen von essbaren und giftigen Pilzen sehr gut möglich sind und immer wieder vorkommen, warnen wir Sie dringend davor, unkontrollierte Pilze zu essen. Verlassen Sie sich nicht auf Ihre Pilzkenntnisse, und lassen Sie alle Ihre gesammelten Pilze bei der amtlichen Pilzkontrollstelle untersuchen.

### Merkblatt für Pilzsammler

Pilzsammler werden angehalten, die seit 1. Juni 1983 gültige Pilzschutzverordnung einzuhalten. Die wichtigsten Artikel lauten wie folgt :

- Sammelverbot vom ersten bis zum zehnten Tag jedes Monats.
- Eine Person darf im Tag nicht mehr als ein Kilo Pilze sammeln.
- Das mutwillige Zerstören von Pilzen ist verboten.
- Es dürfen nur dem Sammler bekannte Pilze gesammelt werden.

Beachten Sie ferner folgende Regeln :

- Verwenden Sie zum Pilzsammeln nur Körbe, n i e Plasticsäcke.
- Pflücken Sie zum Essen nur die Pilze, die Sie bereits als Speisepilze sicher kennen.
- Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos, also stehen lassen.
- Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangekostet.
- Die gesammelten Pilze sollten schon im Wald von Erde, Nadeln usw. befreit werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die besonderen Merkmale wie Stielbasis etc. nicht beeinträchtigt werden.

Nur einwandfrei bestimmte und kontrollierte Pilze sichern vor Vergiftungen

### Pilzkontrollstelle :

Frau U. Huber (Tel. 840.55.85)  
Im Dreispitz 6  
8105 Regensdorf

### Oeffnungszeiten :

Mittwoch : 17.30 - 18.30 Uhr  
Sonntag : 17.30 - 18.30 Uhr  
(Mitte August - Ende Oktober)

## Klassenlager - Schnipsel



Die Bopplisser Fünftklässler grüssen von ihrer Velotour um den Kanton Zürich, und die Sechstklässler berichten von der Schulwoche in Visperterminen VS.

Aus dem Schulalltag im Maiacher lässt sich von Schülern wenig so darstellen, dass es als Zeitungsbericht allgemein interessieren würde. Dazu eignen sich Musik, Tanz und Theater, Schulzimmer, Bühne und Ausstellungsraum besser. Sobald aber der alltägliche Rahmen gesprengt, die Schule verlegt, die gewohnte Organisation durchbrochen wird, steigt das Pub-

likumsinteresse und bei den Schülern der Anreiz zum Schreiben.

Auf ganz besondere Weise änderte sich Ende August das Schulleben unserer Fünftklässler. Sie vertauschten die Schulbank mit dem Velo und das Schulzimmer mit den Regionen des Kantons Zürich : Angeführt von Ihrem Lehrer Ivo Müller und begleitet von dessen Bruder Martin radelten die neun Mittelstüfler in sechs Tagen durch Limmattal, Säuliamt, Reusstal, Zimmerberg, Seeregion, Linthebene, Tösstal, Weinland, Rheinlandschaft und Unterland über abwechslungsreiche 250 Kilometer. (Die andere Hälfte ihrer Abteilung, die dritte Klasse, wurde in dieser Zeit durch Frau Jacot Descombes unterrichtet.) In wechselnden Unterkünften (am Obersee auf einem Schiff) erwarteten die Radler jeweils ihre "Gepäckkulis" und Köchinnen Emmi Müller und Theres Bosshard.

Am vierten Tag ihrer Reise erreichte uns ein Expressbrief mit Aufgabort Turbenthal, den wir hier gerne abdrucken :

Hischwil, 26.8.1986

Liebe Bopplisser

Wir führten dieses Jahr eine Velotour als Klassenlager im Kanton Zürich durch. Unser Weg führte uns über Regensdorf, Birmensdorf, Islisberg nach Merenschwand. Dort übernachteten wir in einer alten Mühle. Am zweiten Tag keuchten wir über den Hirzel nach Schönenberg. Ein Hirz-Joghurt stärkte uns auf dem Hirzel. Mmh Nach 60 km Fahrt kamen wir endlich in Nuolen an. Dort nahmen wir ein kühles Obersee-Bad. Wir übernachteten auf Baenzigers "Dämpfli". Der dritte Tag brachte uns eine kurze, aber steile und durstige Etappe ins Zürcher Oberland nach Hischwil bei Wald. Die nächsten drei Tage führen uns über Sulz bei Winterthur, durch das Wein-

land nach Schloss Laufen am Rheinfall, dann dem Rhein und der Glatt nach über den "Regensberger" nach Hause.

Hier noch einige Eindrücke von uns :

.- "lässige" Velotour - dritte Etappe war mühsam - Gelände flach, munteres Geschwätz ; Gelände steil, plötzlich Ruhe - harte, erste Uebernachtung - "Ping-Pong"-Spiel in Merenschwand - vom Dämpflidach ins Wasser springen war lustig

Viele Velo-Tramp-Grüsse von den 5.-Klässlern

Susanne Odermatt

Ivo Wallimann

Andi Wanner

Markus Rinderknecht

Eaven Stoller

Patric Baenziger

Anne Kongsted

Andre Oppermann

Britta Kalczyk

Ein Klassenlager in der üblichen Art erlebten die Sechstklässler vom 9. bis 14. Juni im Wallis. Eigentlich gehörten auch die Hinreise auf der Bern - Lötschberglinie und die Heimfahrt auf der Furka - Reusstalroute dazu. Denn Eisenbahnen mit allem was dazu gehört können wache Mittelstüfler ebenso interessieren wie Formel I -Wagen und Raumfähren.

So lernten sie auch die überaus romantische Strecke der Brig-Visp-Zermattbahn mit Visper- und Matteredal kennen und bekamen einen Eindruck von der Touristik-Atmosphäre in Zermatt.

Die Lötschberg-Südrampe war der Einstieg ins Wallis und wurde darum zu Fuss begangen : langsame, beschauliche Kontaktnahme mit der "neuen" Landschaft. Ebenso wurde die nähere Umgebung des Lagerortes Visperterminen erwandert und der Versuch unternommen, die Kinder "gwundrig" zu machen an alpinen Geländeformen, an Besonderheiten von Klima und Vegetation, an landwirtschaftlichen Kulturen und Bewässerungsanlagen, an Walliser Häusern und Walliser Leuten, . ihrer Arbeit, ihren Sagen und ihrem Dialekt.

Nachfolgend ein paar kurze schriftliche Berichte von Sechstklässlern :

### Schwarzhalsziegen

Wir machten am Donnerstag eine Wanderung, auf der wir Schwarzhalsziegen begegnen sollten. Schon von weitem hörten wir die Glöcklein der Ziegen klingeln. Vor dem Ziegengatter blieben wir stehen, und Herr Ehrensperger sagte : "Macht bitte keine so hastigen Bewegungen, sonst verscheucht ihr die Ziegen. Aber geht trotzdem schnell durch das Gatter!"

Nun schlüpfte eines um das andere durch das Gatter, bis alle in der Ziegenweide standen. Die Ziegen wichen zurück. Herr Ehp. erklärte uns : "Jetzt sind sie scheu, weil wir so viele sind, doch als ich gestern hier durchwanderte, drängten sie sich um mich herum und wollten etwas zu fressen bekommen."

Was uns auffiel, war ein kapitaler Bock mit grossen, gekrümmten Hörnern. Doch mutig fand ich ihn nicht gerade, denn er schickte immer seine Weiblein voraus, um zu sehen, was da vorging. Ich versuchte, mich zusammen mit Saba den Schwarzhalsziegen zu nähern, aber sie waren so ängstlich und scheu, dass sie immer wieder zurückwichen.

Uebrigens : Schwarzhalsziegen nennt man sie, weil alle vom Kopf über den Hals bis zur Hälfte des Bauches schwarz und in der anderen Hälfte bis zum Schwanz weiss sind.

Es hatte auch kleine darunter, die mir eigentlich noch besser gefielen als die grossen. Die kleinen waren so übermütig und schön. Sarah und Caroline wollten gleich eines behalten und mitnehmen.



Als wir am anderen Rand der Ziegenweide angekommen waren, schlüpfen wir wieder durch das Gatter und mussten weiter wandern. Wie gerne wäre ich noch länger geblieben Ich hätte den Ziegen noch stundenlang zusehen können.

Eliane Walther

### Wassertunnel

Nach kurzer Wanderung langen wir im Riedbachtal bei einer Hütte an. Auf einem schmalen, doch eigentlich guten Weglein ist sie zu erreichen. Herr Ehp. erklärt uns, dass dies das "Hüoterhüsi" ist. Hier seien Werkzeuge für den Unterhalt und die Bedienung des Wassertunnels verborgen.

Hinter dieser braunschwarzen Hütte mit primitiver Dachbedeckung aus Schieferplatten und keiner anderen Oeffnung ausser der einfach abgeschlossenen Türe ist der Ausgang des Tärbiner Wassertunnels. Er ist ein vollständiges, zweieinhalb Kilometer langes Granitloch, das nur an drei Stellen mit Beton abgedichtet ist.



Er leitet das Wasser vom Gamsagletscher im Nanztal unter dem Gebidem (sprich : Gebidm) durch. Der Tunnel hat eine Höhe von zwei Metern und eine Breite von ungefähr einsfünfzig.

Ueber eine einfache Metallbrücke gelangt man auf die andere Seite des Ausflusses. Von dort aus sieht man in den Tunnel hinein. Am Ende, jedoch im Tunnel drin, ist ein Wasserschloss. Etwa die Hälfte des Wassers stürzt in den Riedbach, der andere Teil fliesst in eine unterirdische Leitung, die das Wasser für die

Bewässerung zu den Visperterminen Feldern führt.

Der Ueberlauf sprudelt über eine Art Staumauer hinunter, fliesst in den kurz betonierte Wassergraben und stürzt dann den Hang

hinunter in den Riedbach.

Guckt man weiter in den Tunnel hinein, sieht man zur Mittagszeit 10 bis 20 Zentimeter Raum über dem Wasser. Jedoch den Einlauf in die unterirdische Röhre sieht man nicht.

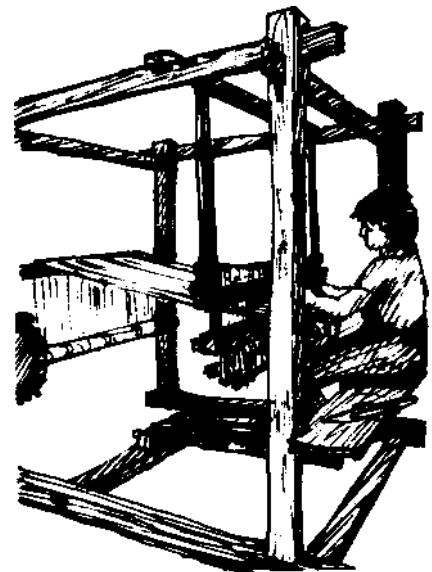
Arne Schibli

### Heimweberin

Im Klassenlager lernten wir unter anderem auch etwas übers Weben. Frau Speiser zeigte uns im Ferienhaus an einen Webrahmen mit eingespanntem Zettel und bereits gewobenem Stoff etwas darüber. Sie erklärte uns den Warenbaum, der dazu dient, das bereits Gewobene zu halten. Da gibt es noch den Kettbaum, darauf sind die Fäden des Zettels aufgerollt. Wir lernten, dass das Schiffchen durch die von einem Kamm auseinandergehaltenen Fäden gestossen werden muss beim Weben.

Als wir das soweit begriffen hatten, gingen wir in zwei Gruppen Frau Erwina Gottsponer besuchen. Sie ist eine Heimweberin, eine von ganz wenigen Frauen, die das Handwerk in Visperterminen noch betreiben.

Sie besitzt einen grossen, hölzernen Webstuhl mit sechs Tretpedalen zu Füssen. Um den Stoff zu pressen, ist ein grosser Anschlagbalken angebracht. Kett- und Warenbaum sind viel grösser als bei unserem Webrahmen. Frau Gottsponer erzählte uns, dass ihr Webstuhl vermutlich von einem Blinden hergestellt worden war.



Die Heimweberin ist eine Bauerntochter, lebt aber heute in einem Block. Früher, als sie auf dem Bauernhof wohnte, lernte sie im Dorf mit andern Leuten zusammen dieses Kunsthandwerk.

Frau Gottsponer ist jetzt Hausfrau und Mutter von zwei Kindern. Weben tut sie in ihrer Freizeit, verkauft das Gewobene jedoch nur im Freundeskreis und an Bekannte. Bei ihr wird zuerst der Haushalt gemacht, dann das Feld und die Reben, und erst hinterher kommt das Weben dran.

Um ein neues Gewebe zu beginnen, muss sie drei Wochen Vorarbeit leisten mit Fädenspannen, Stoff oder Wolle bereit machen und einziehen. Frau Gottsponer hat schon Kissenanzüge gewoben, Wolldecken, verschiedene "Tärbiner Tücher", Teppiche und vieles mehr.

Christian Mazenauer

### Stausee Zmutt

Wir gingen vor der Staumauer der Wasserfassung Zmutt durch einen Tunnel, der in einem Bogen angelegt und mit Spritzbeton beplastert war. Er war nur spärlich beleuchtet. Von seinem

Gewölbe tropfte es stärker herab als in einer Tropfsteinhöhle. Am Ausgang rann das Wasser sogar wie aus einem wenig aufgedrehten Wasserhahn. Es floss sichtlich.



Die Staumauer war etwa so breit wie bei uns eine einspurige Quartierstrasse. Der See hatte einen schwimmenden Ueberlauf, einen Sandrückhalte-Syphon. Das Wasser hinter der gegen den See gewölbten Staumauer war ganz trübe, fast olivgrün. Wir sahen am Fuss der Mauer den Restwasserdurchlass, aus dem das Wasser schoss wie aus einem Wasserwerfer.

Am anderen Ende der 85 Meter hohen Staumauer angekommen, redeten wir mit Arbeitern von Grande Dixence.

Ich fragte, weshalb das Wasser so trüb sei. Ein Arbeiter sagte mir, dass dies Gletschermilch sei. Wir redeten noch eine ganze Weile, dann gingen wir los, um auf einer Alp nahe der Pumpstation Zmutt zu rasten.

Vom Rastplatz aus beobachteten wir die Pumpstation, die eine Natursteinverkleidung hat. Von der Pumpstation führt ein Verbindungsstollen quer über die Zmuttschlucht, der das Wasser zum Stollen nach Grande Dixence bringt.

Oliver Lottenbach

### Waldkappelle

Keuchend kamen wir vor der Waldkapelle im Visperterminer Wald an und tranken von unserem Tee. Nach einer Weile traten wir leise in die Kapelle und schauten sie uns an. An einer hinteren Ecke hing im Seitenaltar eine Schnur. Daran waren ein Zopf, ein Hufeisen, zwei Füße und zwei Hände befestigt. Herr Ehrensperger erklärte uns, dass die Hände und Füße aus Gips von Wallfahrern stammten, deren Fuss oder Hand gesund geworden war. Aus Dankbarkeit hatten sie sie hierher gebracht. Vom Zopf und vom Hufeisen gab es eine Sage von Schmid Rüspecks Tochter, die vom Teufel in ein Pferd verzaubert worden war.

Ich ging weiter und entdeckte Kerzen, die man für einen Toten anzünden durfte. Ich zündete eine mit Eliane, Sarah T., Jasmin und Claudia für Katja an. Wir lasen die Gebete durch, die auf Gebetsblättern auf den Bänken herumlagen und die alle an Maria und Jesus gerichtet waren. Nachher mussten wir leider wieder aus der schönen Kapelle hinausgehen.

Sarah Eicher







## Erlebte Lokalgeschichte

Der lokalhistorische Reichtum des Furttales hat schon vor mehr als dreissig Jahren, nämlich 1954, geschichtlich Interessierte bewogen, die Heimatkundliche Vereinigung Furttal (HVF) zu gründen. Die Gründungsmitglieder gaben der Vereinigung die nachstehenden Ziele:

- Ergründung der Geschichte des Furttales und seiner Bewohner, Pflege und Förderung der heimatkundlichen Interessen.
- Sammlung erhaltenswürdiger und kulturell instruktiver Altertümer.
- Erhaltung und Wahrung heimatkundlicher Werte in unseren Dörfern, Festhalten von alten Gebäuden und historischen Funden in Bild und Modell.
- Schriftliches Festhalten mündlicher Ueberlieferungen und Sagen.
- Austausch der Ergebnisse und Erfahrungen der heimatkundlichen Bemühungen

im geschlossenen Kreis und an öffentlichen Vorträgen sowie Herausgabe von Publikationen.

Heute hat die HVF etwa 130 Einzel- und 10 Kollektiv-Mitglieder. Als Aktivitäten stehen Publikationen, Vorträge und Exkursionen im Vordergrund. Der Verein gibt auch ein- oder zweimal jährlich Vereinsnachrichten in Form eines vierseitigen Bulletins heraus.

Die neueste Publikation der HVF (das Mitteilungsheft Nr. 16) heisst "Lehm vom Altberg für Furttaler Ofenkacheln". Autor ist das Vorstandsmitglied Emil Wagner aus Dällikon, den die Bopplisser als Winzer kennen. In diesem neuesten Heft wird die Hafnerei von Fritz Gisler und Reto Caprez in Dällikon, die Geschichte des damit eng zusammenhängenden Gebäudekomplexes Hafnerei/alte Mühle und die Herstellung handgefertigter Ofenkacheln beschrieben. Es ist mit repräsentativen Kachelöfen aus dem Furttal reich bebildert.

Im Verlauf von gut dreissig Jahren sind insgesamt 16 Hefte erschienen, die letzten zwei 1982 und 1984 mit den Titeln "Die Industrialisierung des Furttales" und "Das bronzezeitliche Gräberfeld in Otelfingen".

Exkursionen und Vorträge finden meist zusammen mit der Generalversammlung und traditionsgemäss zusätzlich im Herbst statt. Im Anschluss an die diesjährige GV im Rebhäuschen Watt hielt der gebürtige Otelfinger Walter Schlatter aus Emmenbrücke einen ausführlichen und sehr beachteten Vortrag zum Thema "Die Hochwacht Lägern - vom Wachfeuer zum Vermessungspunkt". Er schilderte dabei die grosse Bedeutung der Hochwacht vor 350 Jahren. Damals war sie

ein militärischer Wachtposten im System der zürcherischen Hochwachten, deren Zweck es war, die Grenzgebiete des Alten Zürich zu beobachten. Heute befindet sich dort ein sogenannter Punkt 1. Ordnung im Triangulationsnetz der schweizerischen Landesvermessung.

Um die bisherigen Aktivitäten aufrechtzuerhalten und eventuell sogar auszubauen, sucht die HVF auch in Boppelsen neue, initiativ Mitglieder, welche der Vereinigung Impulse geben, deren Aktivitäten unterstützen und vielleicht sogar Autor einer der nächsten Publikationen werden. Interessierte sind herzlich aufgefordert, sich bei einem der Vorstandsmitglieder (Alfred Güller, Otelfingen/844.22.56 ; Felix Thommen, Regensdorf/840.40.45 ; Emil Wagner, Dällikon/844.17.69 ; Jörg Kohler, Buchs/844.28.51 ; Tony Kaiser, Boppelsen/844.10.39) zu erkundigen. Auch die erwähnten Publikationen können bei diesen Adressen bestellt werden.

Tony Kaiser  
Aktuar HVF

#### PRO SENECTUTE

Nach 12-jähriger Tätigkeit als Ortsvertreterin in unserer Gemeinde habe ich dieses Amt auf den 30. April 1986 abgegeben. Die Bemühungen in der Suche nach einer Nachfolgerin sind bis heute leider erfolglos geblieben. Für Fragen, die Pro Senectute betreffend, ist die übergeordnete Stelle bei Herr Nyffeler, Bülach (860.55.60) oder der Hauptsitz in Zürich (55.42.55) zuständig.

Hedy Ruch



"Nei, de Boppli chan nöd cho mitmache. Sit mir vo der Autophon verkablet sind, chunt er nüme vom Fernseh los."

## Die Ortsantenne kommt

In der Bopplisser Zytig 4/82 orientierte der Gemeinderat, dass mit der Autophon ein Konzessionsvertrag für die Verkabelung der Gemeinde unterzeichnet wurde.

Wie viele Dorfbewohner auch, habe ich in den letzten Tagen von der Erstellerfirma der Antennenanlage einen Miet- und Anschlussvertrag, sowie einen Dienstbarkeitsvertrag erhalten. Beim Studium dieser Verträge sind mir ein paar Fragen aufgetaucht.

Der Vertreter der Autophon AG, Herr T. Trefzer, gab kompetent und bereitwillig Auskunft. Ich nehme an, dass etliche Dorfbewohner gleiche oder ähnliche Fragen an die Vertragsfirma haben.

Gebühren

Zum monatlichen Abonnementsbeitrag von Fr. 13.-- kommt ein Zuschlag von Fr. 1.68. Dieser Zuschlag ist nur durch Urheberrechtsforderungen begründet und enthält keine Teuerung. Die Erstellerfirma will frühestens ein Jahr nach Betriebsaufnahme eine Teuerung geltend machen.

Diese kann dann aber unter Umständen recht massiv sein, da der Monatsbeitrag von Fr. 13.-- auf dem Konsumentenpreisindex vor 4 Jahren basiert.

Leistungen der Gesellschaft

Ich würde es begrüßen, wenn nicht nur der Bau der Antennenanlage, sondern auch eine Senderliste im Vertrag verankert würde.

Die Autophon begründet das Fehlen dieser konkreten Angaben wie folgt : Seit Betriebsaufnahme im Jahr 1972 hat sich z.B. das TV-Programm-Angebot mehr als verdoppelt. Bei jeder Aufschaltung eines weiteren Senders wäre eine Vertragsänderung nötig.

Veränderung der Anlage

Unter diesem Punkt wird gesagt, dass z.B. eine Erweiterung des Programmangebots nur mit den konzessionerteilenden Gemeindebehörden abgesprochen wird. Der Abonnent hat hier keine Mitsprache, kann jedoch in der Folge zur Kasse gebeten werden.

Gemäss Autophon wurde in der Praxis beim bisherigen Programmausbau keine Gebührenerhöhung nötig.

Vertragsdauer

Die Vertrag dauert 15 Jahre und kann nur aus wichtigen Gründen Gründen vorzeitig beendet werden.

Der Vertreter der Autophon versichert, dass sich die Gesellschaft bei wichtigen Gründen bisher kulant verhalten habe. Die Definition von "wichtigen Gründen" ist der Erstellerfirma oder dann halt dem Gericht vorbehalten.

Bei Nichteinhalten des Vertrags durch den Abonnenten ist die Gesellschaft berechtigt, den Hausanschluss zu plombieren und die Hälfte der noch ausstehenden Gebühren des 15-Jahr-Vertrages sofort einzufordern.

Die Vertragsfirma begründet diese Kosten mit der Amortisation der erstellten Anlage und vertritt die Meinung, dass die Folgekosten bei vorzeitiger Vertragsauflösung angemessen sind.

Daniel Hofmann

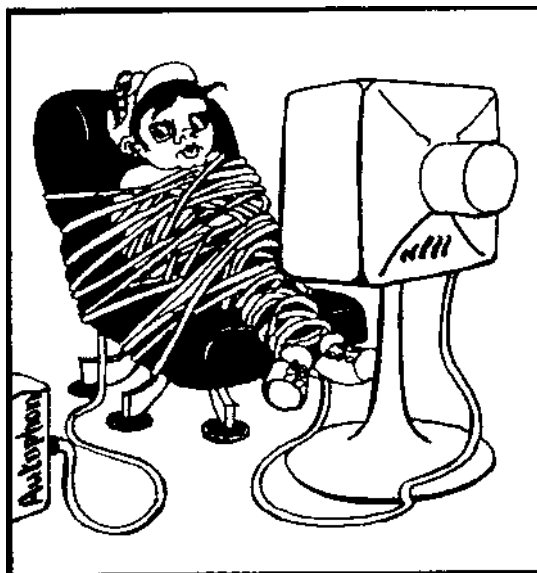
Erschliessung der Gemeinde Boppelsen mit Kabelfernsehen

Mit dem Radweg nach Otelfingen wurde auch die Zubringerleitung erstellt, die in Kürze in Betrieb genommen werden kann. Zur Zeit läuft noch die Vertragsakquisition. Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte dies nun möglichst rasch erledigen, damit die Detailprojektierungsarbeiten nicht aufgehalten werden. Fragen zum Vertragstext können während der normalen Bürozeit dem zuständigen Technischen Büro der Autophon in Schlieren gestellt werden (Tel. 01/732.36.36, Herr T. Trefzer).

Bevor mit den Bauarbeiten begonnen wird, bespricht der zuständige Bauleiter die geplante Leitungsführung mit dem Hauseigentümer. Bei dieser Gelegenheit kann auch die hausinterne Verteilung zur Sprache kommen. Die Leistungen der Autophon gehen gemäss Vertrag bis zur sogenannten Hausübergabestelle, die entweder im Keller oder aussen am Gebäude montiert wird. Die Weiterführung des Signals bis zu den Geräten geht zu Lasten des Hauseigentümers.

Die Grabarbeiten werden im Laufe des Herbstes beginnen. Die Inbetriebsetzung erfolgt in mehreren Etappen. Jeder Hausbesitzer erhält eine schriftliche Inbetriebsetzungsanzeige, die ihm erlaubt, den Auftrag für die hausinterne Installation rechtzeitig zu erteilen. Kontaktadresse der Bauleitung ist ebenfalls das Technische Büro Limmattal, Zürcherstrasse 137, 8952 Schlieren, (Tel. 01/732.36.36).

## de Boppli



AUTOPHON AG  
Technisches Büro Limmattal



### BOPPLISSER - VELOTOUR 1986 VOM 21.9.86

Bereits zum vierten Mal werden wir - unter dem Patronat des SPOBO - unsere Bopplisser-Velotour durchführen.

Wir möchten Jung und Alt dazu auffordern, sich SONNTAG 21.9.86

zu reservieren.

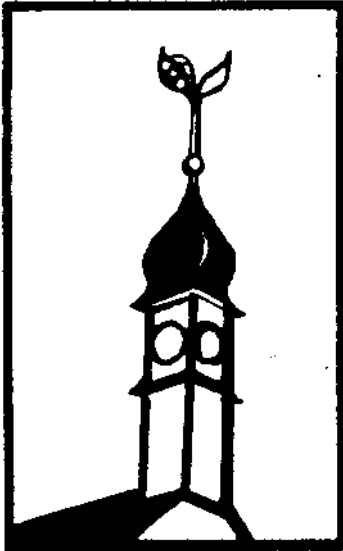
Wir werden erneut eine meist über Velowege führende Strecke vorsehen und freuen uns auf eine lebhaftige Beteiligung.

Nähere Details (im VOLG-Lädeli erhältlich) sowie ein Aushang (Plakat) folgen in Bälde.

Mit velozipedischen Grüssen

OK BOPPLISSER VELOTOUR

Clemens Kolb



## Aus dem Gemeindehaus

### Grundbuchvermessung

Die Vermessung der Grundstücke ist gegenwärtig in vollem Gange. Ueber das technische Verfahren wurde die Vermessungskommission im Büro Wilhelm und Müller eingehend orientiert.

Die Einsprachefrist gegen den Kostenverleger für die Verpflockung/Vermarkung ist abgelaufen ; es gingen zwei Einsprachen ein, die demnächst behandelt werden.

### Baubewilligungen

- |  |  |
|--|--|
| - Herr T. Kaiser                                     | Wärmepumpe (Aussenaufstellung) bei EFH Rohrachterstrasse 5 |
| - Herr R. Kohli                                      | Treppenschrägaufzug zu EFH Bergstrasse 1                   |
| - Herr M. Schindler                                  | Zimmervergrösserung im EFH Stapfenstrasse 4                |
| - Herr H. Zweidler                                   | Ausbau 3-Zi-Wg. an bestehendes Wohnhaus Bergstrasse 2      |
| - Herr A. Gassmann                                   | Verlängerung des Schopf-Vordaches Unterdorfstrasse 4       |
| - Herr B. Odermatt                                   | Umbau ZFH Bühlstrasse 2/4                                  |
| - Meliorationsgenossensch.<br>Oteltingen - Boppelsen | Provisorische Aushubsdeponie westlich Schützenhaus         |

### Melioration Oteltingen - Boppelsen

Periodisch wurde hier über den Stand der Arbeiten orientiert. Der Präsident des Vorstandes der Meliorationsgenossenschaft hat nun einen Ueberblick über die bisherigen und die noch zu erwartenden Arbeiten zusammengestellt (siehe sep. Beitrag)

### Abnahme Strassenrechnungen

Der GR nimmt vier Abrechnungen von Strassenanlagen ab. Während beim Gehweg Hofwiesen-/Rohrachterstrasse, beim Gehweg Bergstrasse und beim Steingässli Minderausgaben zwischen Fr. 7.600.-- und Fr. 12.200.-- gegenüber dem Kostenvoranschlag zu verzeichnen sind, resultieren bei der Verbreiterung der Hinterdorfstrasse Mehrausgaben von Fr. 1.200.--.

### Beleuchtung untere Sonnhaldenstrasse

Im Zusammenhang mit der Erstellung der Strassenbeleuchtung an der oberen Sonnhaldenstrasse (Gemeindeversammlung 5.12.85) möchten die EKZ bereits die Stromversorgung in diesem Gebiet und an der Bühlstrasse verbessern (Ringleitung, grösserer Querschnitt ;

dadurch keine Spannungsschwankungen) und zudem Freileitungen eliminieren. Zum Zeitpunkt der Krediterteilung durch die GV wollten die EKZ lediglich Leerrohre für einen späteren Ausbau in den Gräben für die Beleuchtung einlegen.

Mit dem für die EKZ nötigen Graben in der unteren Sonnhaldenstrasse ergibt sich für die Gemeinde die Gelegenheit, mit relativ geringen Mehrkosten von Fr. 4.200.-- gegenüber dem bewilligten Kredit auch den unteren Teil der Sonnhaldenstrasse zu beleuchten.

Der EKZ wird somit der entsprechende Auftrag zur Erstellung der Strassenbeleuchtung erteilt. Der Gemeindeversammlung soll das erweiterte Beleuchtungsprojekt und der entsprechende Zusatzkredit bei der Abnahme der Bauabrechnung zur Genehmigung empfohlen werden.

#### Abnahme Bauabrechnung Quelfassung Kohlholz

Die Bauabrechnung wird abgenommen bei Minderkosten gegenüber dem Kostenvoranschlag von Fr. 7.800.--.

#### Schutzzonenausscheidung

Zum Schutz des Trinkwassers vor qualitativer Beeinträchtigung wurde das Ing.Büro Sieber, Cassina und Partner, Zürich, beauftragt, für die Quelfassung Kohlholz ein hydrologisches Gutachten zu erstellen und entsprechende Schutzzonen vorzuschlagen. Aufgrund des nun vorliegenden Entwurfs erteilt der GR den Auftrag, die Schutzzonen definitiv auszuschneiden und das entsprechende Schutzzonenreglement zu erstellen. Betroffen ist zum grossen Teil Regensberger Gebiet.

#### Jahresrechnung 1985 der Hauspflegeorganisation "Unteres Furttal"

Der Gemeinderat genehmigt die Abrechnung. Da gegenüber dem Vorjahr die Ausgaben ca. gleich blieben, die Einnahmen aber stark zurückgingen, resultierte ein stark angestiegener Aufwandüberschuss.

#### Benützerordnung altes Nähschulzimmer

Zur Regelung der Benützung des alten Nähschulzimmers als Mehrzweckraum wurde eine Benützerordnung ausgearbeitet. Sie kann auf der Gemeindeganzlei bezogen werden.

#### Beiträge

An 6 Institutionen wurden kleinere Beiträge gewährt.

#### Sanierung Boppelser Weiher

Der vor rund 6 Jahre beschlossene "Ausbau" des Boppelser Weihers soll nun diesen Winter ausgeführt werden, da jetzt die Voraussetzungen gegeben sind (Wegnetz der Melioration bekannt, Landzuteilungsmöglichkeit für die Gemeinde direkt beim Weiher). Zur Erstellung von neuen Drainagen soll in diesen Tagen der Zugangsweg ins Gebiet oberhalb des Weihers gebaut werden, der unmittelbar beim Weiher durchführt und im Winter für den Ausbau des Weihers benützt werden kann.

Zur Erinnerung sei erwähnt, dass der Weiher ausgebaggert, die Ufer befestigt und der Boden mit Steinplatten ausgelegt werden soll, damit der Weiher für Kinder und Unentwegte auch zum Baden dienen kann - so, wie es früher war.

### Cross- und Rennwagensausstellung

Ohne Begeisterung nimmt der GR Kenntnis von der beabsichtigten Durchführung einer Cross- und Rennwagensausstellung auf privatem Grund oberhalb des Dorfes gegen die Grimmrüti, da er den Zusammenhang zwischen der reizvollen Landschaft und einer derartigen Ausstellung nicht sieht.

Neben einer Anzahl von Bedingungen werden dem Veranstalter eine Liste von noch einzuholenden Bewilligungen zugestellt. Motorenlärm soll keiner entstehen. Besucherfahrzeuge werden ausserhalb des Dorfes auf privatem Grund abgestellt. Nur für das Aufstellen und Abbrechen der Ausstellung wird die Bewilligung zum Befahren der Grimmrütistrasse erteilt.

Im Namen des Gemeinderates

Werner Wegmann



## Melioration

Viele Einwohner der Gemeinde Boppelsen und Otelfingen haben sicher bereits bei verschiedenen Gelegenheiten wahrgenommen, dass über das Landwirtschaftsgebiet der beiden Gemeinden die Gesamtmelioration Otelfingen-Boppelsen durchgeführt wird.

Was versteht man darunter ? Die Gesamtmelioration oder die Güterzusammenlegung ist eine der wirksamsten Meliorationsmassnahmen. Sie hat zum Ziel, den zerstückelten Grundbesitz zu entflechten und zusammenzulegen, sowie die erforderlichen Weg- und Sintwässeranlagen zu erstellen. Neben dem Hauptzweck, die Bewirtschaftungsgrundlagen für die Landwirtschaft zu verbessern, sind auch andere Interessen wie die des Natur- und Landschaftschutzes, der Fischerei etc., gebührend zu berücksichtigen.

Das vorliegende Schreiben soll dazu dienen, die Bevölkerung der beiden Gemeinden grob über den Stand und den Ablauf der Zusammenlegung zu orientieren, damit bei kommenden Beiträgen in den Gemeindeblättern nur noch auf den aktuellen Stand der Arbeiten eingegangen werden muss.

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| 9. Juni 1982                  | Die Grundeigentümersammlung beschloss die Durchführung der Gesamtmelioration Otelfingen-Boppelsen und genehmigte die Statuten. |
| 15. März bis<br>3. April 1985 | Im Gemeindehaus Otelfingen wurden die Pläne :<br>- alter Bestand Feld und Wald<br>- generelles Wegnetz Feld und Wald           |

- Bonitierung im Feld
- Grabennetz und 1. Drainageetappe

öffentlich aufgelegt. Jeder Grundeigentümer hat Einsprucherecht. Alle Einsprachen konnten bis zum heutigen Zeitpunkt zusammen mit dem Einsprecher erledigt werden oder wurden zurückgezogen.

23. Mai 1985

An der Sitzung wurden die Drainagearbeiten "im Berg" und in der "SGG" vergeben. Diese konnten dank idealem Wetter und dadurch möglichem Maschineneinsatz planmässig abgeschlossen werden. Im gleichen Einsatz wurden auch die Strassen östlich der "SGG" saniert. Alle diese Arbeiten konnten am 15. Mai 1986 durch den Vorstand abgenommen werden.

17. Juli 1985

Der Vorstand beschliesst den Kauf von 15'184 m<sup>2</sup> Kulturland. Weitere kleine Feld- und vor allem Waldparzellen konnten schon gekauft werden oder stehen in Aussicht. Dieses Land dient bei der Neuzuteilung zum Flächenausgleich oder wird an Landwirte weiterverkauft. An der gleichen Sitzung wurde das Ing. Büro Wilhelm + Müller, Dielsdorf beauftragt, eine zweite Drainageetappe zur Ausführung 1986 zu planen. Es betrifft die Gebiete "Hulligen" entlang dem gleichnamigen Bach, die "Schachern", sowie das Gebiet westlich Riedholz (Türengraben).

Im Wald wurden 21 Probegruben ausgehoben, und im Herbst 1985 wurden durch die Eidg. Forschungsanstalt Reckenholz Klassenmuster für die Bewertung des Bodens erstellt. Diese bilden eine wichtige Vorarbeit und Grundlage für die Detailbonitierung (Bewertung). Sie findet gegenwärtig statt und soll Ende August 1986 abgeschlossen sein.

April 1986

Eine Umfrage bei allen jetzigen Rebbesitzern ergibt, dass Interesse für mehr Rebland vorhanden ist. Eine erste Bodenuntersuchung zeigt, dass das Gebiet "Ghei" wieder dem Rebbau zugeführt werden könnte. Es sind aber weitere Abklärungen nötig.

Im Wald werden die Tangentenpunkte für das neue Waldstrassennetz festgelegt. Darauf erfolgte die Detailabsteckung, Kurven usw. Die Arbeiten wie Quer- und Längsprofilaufnahmen sind noch im Gange.

14. Mai 1986

An der Vorstandssitzung wurden die Arbeiten der 2. Drainageetappe an Firma Wehrli, Liebensberg vergeben.

28. Mai 1986

Mit einem Vertreter des Amtes für Raumplanung (ARP), Fachstelle Naturschutz, werden die



letzten Naturschutzgebiete parzellenscharf aus-  
 geschieden. Die Pläne 1 : 1000 liegen vor. Die  
 dazu nötigen Schutzverordnungen werden geplant.  
 Weiter wurde von der Genossenschaft ein Inventar  
 über die zu erhaltenden Landschaftschutz-  
 Objekte (Einzelbäume, Hecken, etc.) erstellt,  
 das im Verlauf des Sommers 1986 zusammen mit  
 den Plänen über die Naturschutzgebiete den  
 Gemeinden und der zuständigen kantonalen Amts-  
 stelle zur Vernehmlassung eingereicht wurde.

Obwohl der Waldstrassenbau nicht vor 1989 be-  
 gonnen werden kann, wird bereits diesen Herbst  
 im Gebiet hinter Ghei-Pfifferholz-Hohbühl eine  
 Waldstrasse gebaut. Bauherr ist jedoch der Kt.  
 Aargau. Das Projekt führt ca. 300 m durch unsern  
 Perimeter, wobei zugleich vom Kreuzplatz eine  
 Verbindung hergestellt wird.

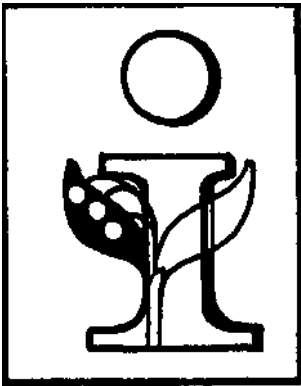
Für die nähere Zukunft sieht das Arbeitspro-  
 gramm folgende Schwerpunkte vor :

- 1986 Ausführung 2. Drainageetappe, Aufzeichnung  
 Feldwegprojekte II 1 : 1000. Abgabe Pläne  
 M 1: 10 000 an Grundeigentümer (Hilfe zur  
 Wunschsässerung)
- 1987 Wunschsässerung Feld, tendenziell Wald. Auf-  
 lage 3. Drainageetappe, Auflage Waldbonitie-  
 rung.
- 1988 Schlagsperre und Bestandesbewertung Wald.  
 Wegebau Los 1 im Feld, Auflage Neuzuteilungsent-  
 wurf und Bestandesbewertung Wald.
- 1989 Einsprachenerledigung Neuzuteilung. Wunsch-  
 äusserung Wald. Auflage Neuzuteilung Wald und  
 Einsprachenerledigung. Wegebau Los 2 Feld und  
 und ev. Los 1 Wald.
- 1990 Neuantritt Feld und Wald gemeinsam.  
 Je nach finanziellen oder wetterbedingten Um-  
 ständen kann dieser Plan zeitlich Verschiebun-  
 gen erfahren.  
 Anfangs Juli 1986 wurde in Boppelsen westlich  
 vom Schützenhaus und in Otelfingen hinter dem  
 Aggenbühl eine Zwischendeponie von Aushubmate-  
 rial der Mehrzweckhalle Otelfingen errichtet.  
 Die Erde wird voraussichtlich innert Jahres-  
 frist für Meliorationmassnahmen an Ort wieder  
 gwbraucht.

Zum Schluss hoffen Ing.Büro und Vorstand, mit diesen Informatio-  
 nen der aussenstehenden Bevölkerung etwas Einblick zu verschaffen  
 in die vielfältigen und vielseitig verflochtenen Aufgaben einer  
 Gesamtmelioration. Es wird weiterhin unser Bestreben sein, den Be-  
 langen der Landwirtschaft bestmöglichst entgegenzukommen, ohne  
 dabei die Aspekte von Natur- und Landschaftsschutz aus den Augen  
 zu verlieren.

Der Präsident der  
 Meliorationsgenossenschaft

Paul Schlatter



## Dorfinformationen

Stand 29. August 1986

### Neuzuzüger

Wir begrüßen recht herzlich in unserem Dorf :

Frl. Ursula Suter, Bergstr. 21  
 Frau Marie-Anne Keller, Sonnhaldenstr. 3  
 Frl. Jacqueline Bopp, Weidgangstr. 1  
 Frl. Esther Läubli, Buchserstr. 5  
 Fam. Günter Kathrein-Grendene und Samuel,  
 Sonnhaldenstr. 7  
 Frau Susanna Lienhard, Neuwiesstr. 6  
 Herrn Felix Huber, Buchserstr. 7



### Wegzüger

Herr Anton Gerber, Buchserstr. 5  
 Frl. Eva Bachmann, Buchserstr. 5  
 Herr Peter Steiner, Buchserstr. 7  
 Herr Oliver Horak, Weidgangstr. 1  
 Herr Erich Gassmann, Unterdorfstr. 4



### Eheschliessungen

25.07.86 Frl. Barbara Ulmer und  
 Herr Erich Gassmann

Herzliche Gratulation und viel Glück  
 auf dem gemeinsamen Weg



### Geburten

27.07.86 Stefanie, Tochter von Herrn  
 und Frau Huldreich Hinder-Natsch,  
 Regensbergstr. 49

08.08.86 Susanne Eliane, Tochter von Herrn  
 und Frau Bruno Fischer-Bär,  
 Bingertstr. 8

Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Nach-  
 wuchs und wünschen den Kindern eine frohe Zu-  
 kunft.



### Jubilare

15.09.86 Herr Johann Gassmann-Neracher,  
 Buchserstr. 2, 80 Jahre

23.11.86 Frau Carmela Valsangiacomo-Ceotto,  
 Alte Buchserstr. 16, 86 Jahre

Wir wünschen den Jubilaren ein frohes Fest,  
 gute Gesundheit und viele frohe Stunden im  
 kommenden Lebensjahr.



### Wichtige Daten

- 20./27.09. Schilfräumung Bopplisser Weid  
 27.09.86 SPOBO Zäni-Fäscht  
 28.09.86 Volksabstimmung  
 18./19.10. 1. Supercross- und Rennwagen-  
 Show im Furttal  
 24.10.86 Vernissage von Margrit Zürrers  
 Batikbildern in der Galerie A.+F.  
 Maurer, Buchs - ab 19.00 Uhr  
 25./26.10. Endschiessen  
 08.11.86 Absenden  
 08.11.86 Konzert von Jörg Kohler in der  
 Kirche Buchs  
 10.11.86 Blutspende  
 29./30.11. Abendunterhaltung des Turnvereins  
 29.11.86 Konzert von Helen Thürig mit dem  
 Pro Musica Ensemble in der Kirche  
 Otelfingen, 20.00 Uhr  
 30.11.86 Gleiches Konzert von Helen Thürig  
 in der Kirche Buchs, 17.00 Uhr  
 05.12.86 Gemeindeversammlung  
 06.12.86 Chlausaktion des TV Otelfingen  
 06.12.86 Chlausschiessen



### Feuerwehrrübungen

26.09.86 Freitag, 20.00 Uhr / Mannschaft



### Gemeinderatskanzlei

06./07.11.86 Die Kanzlei ist diesen Donnerstag/  
 Freitag geschlossen. Herr Blinden-  
 bacher ist im Militär, Herr Bühler  
 besucht einen Kurs für Zivilstands-  
 beamte



### Mütterberatung Boppelsen

Die Mütterberatung findet im "Jugendhüsli"  
 in Otelfingen statt.  
 Während meiner Ferien vom 4.-18. Oktober 86  
 fällt der Mütterberatungsnachmittag.Donnerstag,  
 16. Oktober aus. Nachher findet die Mütterbera-  
 tung wieder wie gewohnt am 1. und 3. Donners-  
 tag im Monat von 13.30 bis 15.30 Uhr statt.

E. Frei



### Kleider- und Umstandskleiderbörse

24.09.86 Herbstbörse  
 26.11.86 Winterbörse und Sportartikel  
 Annahme : 09.30 - 10.30 Uhr  
 Verkauf : 14.00 - 15.00 Uhr  
 Ort : Gemeindesaal Otelfingen



### Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse

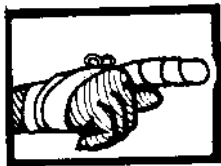
Beginn	18.09.86	Marionetten
	23.09.86	Tricotnähen
	27.10.86	Kochen (Buntes Kunterbunt)
	29.10.86	Textile Krippenfiguren
	18.11.86	Strohsterne

Anmeldungen bis 14 Tage vor Kursbeginn an  
Frau Erika Vögeli-Mattenberger, Krähubuck,  
Otelfingen, Tel. 844.19.58, 18.00-19.00 Uhr



### Blutspende

10.11.86 18.30 - 21.00 Uhr im Saal des  
Restaurant Höfli, Otelfingen



### Nothelferkurs

20.10.-3.11. Montag und Donnerstag,  
5 Abende zu 2 Stunden,  
Kursgeld Fr. 60.--

Anmeldungen bis 10.10.86 an Frau M. Berlinger,  
Otelfingen, Tel. 844.23.87



### Gemeindebibliothek Otelfingen

Die Bibliothek bleibt ab 11.9.1986 bis zur  
Neueröffnung anfangs Dezember geschlossen.

### Altpapier

Wir weisen darauf hin, dass das Altpapier ab  
sofort nicht mehr beim Schulhaus deponiert  
werden kann, sondern der Kehrriechtabfuhr mit-  
gegeben werden muss. Das Altpapier kann nicht  
mehr verkauft werden, und die Kellerräume  
sind voll.



Judith Engelmann

### ANZEIGE :\_\_Militärsektion 8113 Boppelsen

Unter Verdankung der geleisteten Dienste hat die Militärdirektion  
des Kantons Zürich Herrn Heinz Burri aus dem Amt als Sektionschef  
der Gemeinde Boppelsen per 31. August 1985 entlassen. Zum neuen  
Sektionschef wurde mit Amtsantritt auf 1. Februar 1986 gewählt :

Herrn Frank Blindenbacher, Gemeindeschreiber  
Hinterdorfstrasse 2, 8174 Stadel

8050 Zürich, 12. März 1986

MILITÄERKREIS AMT UND UNTERLAND

Der Kommandant : P. Bregenzer  
Oberstlt.